

Prognosen für den Schweizer Tourismus

Ausgabe 2003/02

November 2003

Impressum

Herausgeber

Staatssekretariat für Wirtschaft seco
Ressort Tourismus

Redaktion

BAK Basel Economics
Richard Kämpf

Postadresse

BAK Basel Economics
Herr Richard Kämpf
Güterstrasse 82
CH-4002 Basel
Tel. +41 61 279 97 17
Fax +41 61 279 97 28
kaempf@bakbasel.com
<http://www.bakbasel.com>

PROGNOSEN FÜR DEN SCHWEIZER TOURISMUS

SUMMARY

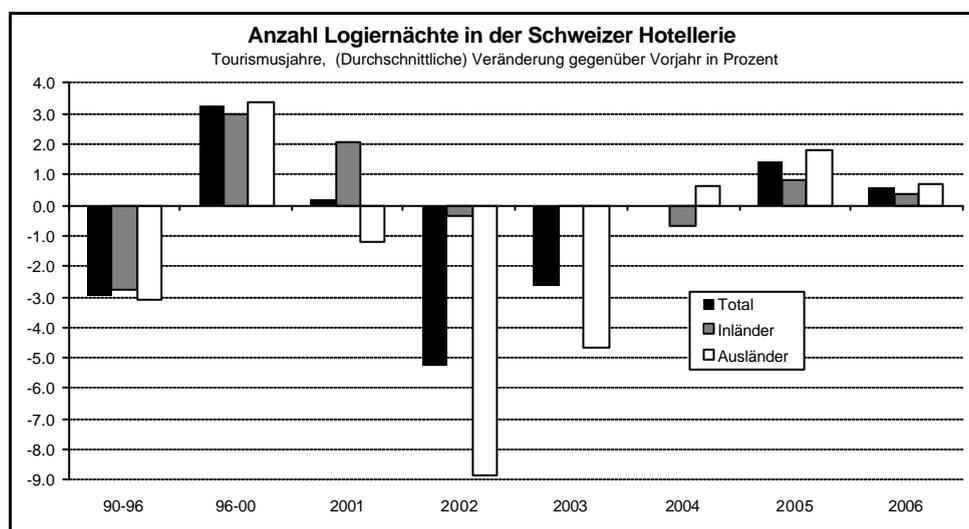
Im Schweizer Tourismus zeichnet sich eine allmähliche Stabilisierung der Nachfrage ab. Wir erwarten für die Wintersaison 2003/2004 einen geringfügigen Rückgang der Zahl der Hotelübernachtungen um 0.6 Prozent¹. Für die Sommersaison 2004 ist vorab dank günstigerer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen mit einem Wachstum um 0.5 Prozent zu rechnen. Insgesamt dürfte damit im Tourismusjahr 2004 die Zahl der Hotelübernachtungen etwa auf dem Vorjahresniveau verharren. Mittelfristig ist im Schweizer Tourismus ab der Wintersaison 2004/2005 eine deutliche Erholung der Nachfrage zu erwarten.

1. Prognosen für den Schweizer Tourismus

Deutlicher Nachfragerückgang im Tourismusjahr 2003

Zum zweiten aufeinanderfolgenden Mal musste im Tourismusjahr 2003² in der Schweizer Hotellerie ein deutlicher Rückgang der Übernachtungszahlen hingenommen werden (-2.6%). Verantwortlich war hierfür primär der Einbruch bei der Auslandsnachfrage. Nachdem die Übernachtungszahlen ausländischer Gäste bereits im Tourismusjahr 2002 um rund 9 Prozent zurückgegangen waren, resultierte für das abgelaufene Tourismusjahr 2003 eine erneute Einbusse um fast 5 Prozent. Die Binnennachfrage hatte im Tourismusjahr 2003 einen stabilisierenden Effekt auf den Tourismussektor. Die Zahl der Übernachtungen von Schweizer Gästen erreichte trotz Wegfall des stimulierenden Expo.02 Effekts das Vorjahresniveau. Wesentlich dazu beigetragen hat der „Jahrhundertsummer 2003“, der im Schweizer Alpenraum ein starkes Wachstum der Binnennachfrage ermöglichte.

Abbildung 1
Stabilisierung der Nachfrage im Tourismusjahr 2004



Quelle: Bundesamt für Statistik, Prognosen 2003 bis 2006 BAK Basel Economics

Schwierige Situation für den Schweizer Tourismus

Die markanten Nachfrageeinbussen während den letzten zwei Tourismusjahren haben den Schweizer Tourismussektor in eine schwierige Situation gebracht. Gegenüber dem Spitzenjahr 2001 lag die Zahl der Hotelübernachtungen im abge-

¹ Die Logiernächteprognosen von BAK Basel Economics umfassen nur die Hotellerie. Für die Übernachtungen in der Parahotellerie ist aber aufgrund der historischen Zusammenhänge von einer ähnlichen Entwicklung auszugehen. Das Winterhalbjahr dauert von November bis April, das Sommerhalbjahr von Mai bis Oktober.

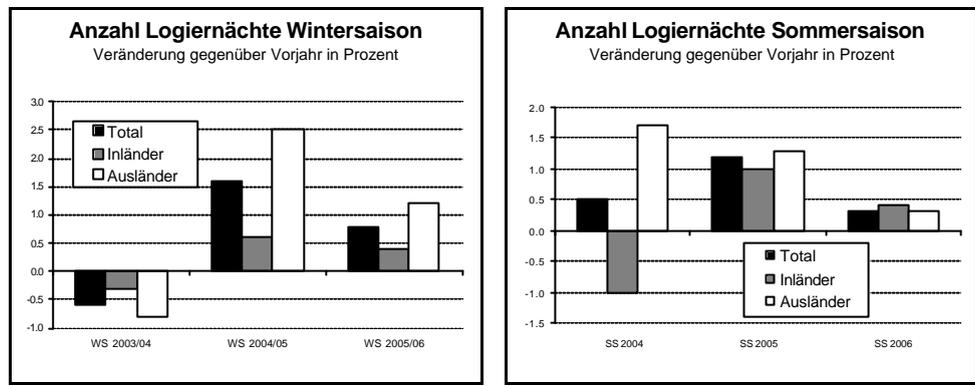
² Das Tourismusjahr 2003 dauerte von November 2002 bis Oktober 2003.

laufenen Tourismusjahr um rund 2.6 Mio. Übernachtungen tiefer. Eine noch schwächere Nachfrage musste die Schweizer Hotellerie letztmals im Tourismusjahr 1997 hinnehmen. Nebst dem Rückgang der Anzahl der Übernachtungen fällt auch die zurückhaltende Ausgabeneigung der Besucher negativ ins Gewicht. Dies wirkt sich insbesondere in der Gastronomie sowie in der Mittel- und Erstklasshotellerie negativ auf die Umsatz- bzw. Wertschöpfungsentwicklung aus.

Stabilisierung der Nachfrage im Tourismusjahr 2004

Für das Tourismusjahr 2004 ist zu erwarten, dass sich die Situation im Schweizer Tourismus allmählich stabilisieren wird. Allerdings wird eine spürbare Erholung noch einige Zeit auf sich warten lassen. Für die Wintersaison 2003/2004 ist mit einer insgesamt leicht rückläufigen Nachfrage zu rechnen. Für die Binnennachfrage gehen wir von einem Rückgang um 0.3 Prozent aus, bei den ausländischen Gästen dürfte der Rückgang mit 0.8 Prozent etwas höher ausfallen. In der Sommersaison 2004 sollten sich die Stabilisierungstendenzen im Schweizer Tourismus festigen. Insgesamt ist mit einem moderaten Wachstum der Übernachtungszahlen um 0.5 Prozent zu rechnen.

Abbildung 2
Entwicklung im Winter und im Sommer



Quelle: BAK Basel Economics

Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Ein entscheidender Grund für die allmähliche Stabilisierung der Tourismuskonsumnachfrage ist der globale Konjunkturaufschwung. Insbesondere die US-amerikanische Wirtschaft ist eindeutig auf Wachstumskurs. Die Dynamik der US-Wirtschaft wird in den kommenden Monaten zu einer Belebung des Welthandels führen und den exportorientierten Volkswirtschaften in der übrigen Welt wesentliche Wachstumsimpulse verleihen. Erfreulich ist insbesondere auch, dass die Volkswirtschaft Japans wieder Tritt gefasst hat und bereits im laufenden Jahr ein deutliches Wachstum erreicht. Nur zögerlich fasst die wirtschaftliche Erholung in Europa Fuss. Insbesondere die deutsche Volkswirtschaft entwickelt sich anhaltend unterdurchschnittlich, währenddem sich die Wirtschaftsentwicklung in Grossbritannien im kommenden Jahr markant beschleunigen wird.

Tabelle 1
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Bestimmungsfaktoren für die Entwicklung im Schweizer Tourismus							
Reales Bruttoinlandsprodukt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent							
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Schweiz	3.2	0.9	0.2	-0.4	1.3	1.8	1.8
Euro 12	3.5	1.5	0.8	0.5	1.5	2.2	2.6
Ver. Königreich	3.1	2.1	1.9	1.7	2.9	2.6	2.7
USA	3.8	0.3	2.4	2.7	3.9	2.8	3.0
Japan	2.8	0.4	0.2	2.0	1.8	1.4	1.2
OECD	3.7	0.9	1.6	1.7	2.7	2.5	2.6

Quelle: Oxford Economic Forecasting, BAK Basel Economics

Konjunkturelle Erholung in der Schweiz

Für die Schweiz erwarten wir im kommenden Jahr eine moderate Ausweitung der Wirtschaftsaktivität um 1.3 Prozent. Obwohl auf dem Arbeitsmarkt erst auf Jahresmitte 2004 hin mit Entspannungssignalen zu rechnen ist, dürfte aufgrund der konjunkturellen Erholungstendenzen das Risiko des Arbeitsplatzverlustes von den Konsumenten zunehmend geringer eingeschätzt werden. Dies sollte sich im Jahresverlauf stützend auf den Binnentourismus auswirken. Da davon auszugehen ist, dass sich der stimulierende Effekt des „Jahrhundertssommers 2003“ im kommenden Jahr nicht wiederholen wird, dürfte sich die Zahl der Hotelübernachtungen von Schweizer Gästen trotz der sich erholenden Konjunktur im Sommerhalbjahr 2003 leicht rückläufig entwickeln.

Erholung im Übersee-Geschäft

Bei den ausländischen Gästen lassen die Unterschiede in der Geschwindigkeit der wirtschaftlichen Erholung darauf schliessen, dass sich im Verlauf des Tourismusjahres 2004 insbesondere die touristische Nachfrage aus Nordamerika und aus dem asiatischen Raum markant erholen sollte. Notwendig ist hierfür allerdings, dass sich die geopolitische Situation weiter stabilisiert und es insbesondere im Nahen Osten nicht zu einer Eskalation der nach wie vor anhaltenden Auseinandersetzungen kommt. Die Wechselkursrelationen des Schweizer Frankens sollten sich 2004 sowohl für die Nachfrage aus Nordamerika wie auch aus dem asiatischen Raum günstig präsentieren. Sowohl beim US-Dollar wie auch beim japanischen Yen ist für 2004 eine Aufwertung gegenüber dem Schweizer Franken zu erwarten. Da in der japanischen Wirtschaft trotz Erholung nach wie vor gravierende strukturelle Probleme vorhanden sind, die sich negativ auf die Konsumstimmung auswirken, ist davon auszugehen, dass die Erholung der Nachfrage aus Japan länger brauchen wird als diejenige aus den USA.

Tabelle 2

Wechselkursrelationen des Schweizer Frankens

Bestimmungsfaktoren für die Entwicklung im Schweizer Tourismus							
Wechselkurs des Schweizer Frankens							
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
CHF / Euro	1.56	1.51	1.47	1.52	1.56	1.55	1.55
CHF / US-Dollar	1.69	1.69	1.55	1.38	1.52	1.49	1.48
CHF / Pfund	2.56	2.43	2.33	2.21	2.34	2.32	2.32
CHF / Yen (100)	1.57	1.39	1.24	1.16	1.26	1.26	1.27

Quelle: Schweizerische Nationalbank, Prognosen 2003 bis 2006 BAK Basel Economics

Verhaltene Entwicklung der Nachfrage aus dem Euroraum

Für die Nachfrageentwicklung aus Europa präsentieren sich die Wechselkursrelationen für 2004 ebenfalls günstig. Der Wechselkurs des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro wird sich im Jahresdurchschnitt 2004 bei 1.56 CHF / Euro bewegen. Dies entspricht einer Abwertung des Schweizer Frankens um gut 6 Prozent im Vergleich zum Durchschnittswert des Jahres 2002 und stellt eine spürbare Verbesserung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Tourismus auf den Herkunftsmärkten aus der Eurozone dar. Da sich aber die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Eurozone und insbesondere in Deutschland nur allmählich verbessern werden, ist für die touristische Nachfrage aus dem Euroraum nur eine zögerliche Erholung zu erwarten.

Erfreuliche Perspektiven auf dem britischen Markt

Gegenüber dem britischen Pfund ist für das kommende Jahr ein etwas abgewerteter Schweizer Franken zu erwarten. Dies ist wichtig für eine Belebung der Nachfrage aus Grossbritannien, verteuerte sich doch das Tourismusland Schweiz im Zeitraum 2000 bis 2003 durch eine stetige Aufwertung des Schweizer Frankens um rund 14 Prozent. Zusammen mit der im kommenden Jahr dynamisch wachsenden britischen Wirtschaft lässt dies für die Nachfrage britischer Gäste einen erfreulichen Verlauf erwarten.

Reale Wertschöpfung im Gastgewerbe wächst im Jahr 2004 wieder

Die schwierigen Rahmenbedingungen führen im Schweizer Gastgewerbe im laufenden Jahr zu einem Wertschöpfungsrückgang von 2.8 Prozent. Neben den Einbussen bei der touristischen Nachfrage spiegelt sich in diesem deutlichen Rückgang auch die Zurückhaltung der Konsumenten bei der nicht touristischen Ausser-Haus-Verpflegung wieder. Für das kommende Kalenderjahr ist im Gastgewerbe eine allmähliche Erholung zu erwarten. Diese wird sich in der Sommersaison 2004 einstellen und gegen Jahresende zunehmend an Schwung gewinnen. Neben der wieder anziehenden touristischen Nachfrage wird sich auch das allmählich ansteigende Konsumentenvertrauen in der Schweiz positiv bemerkbar machen. Insgesamt ist für das Kalenderjahr 2004 mit einem Wachstum der realen Wertschöpfung im Gastgewerbe von 1.8 Prozent zu rechnen.

Tabelle 3

Leistungsindikatoren im Schweizer Tourismus

Leistungsindikatoren im Schweizer Tourismus							
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent							
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Logiernächte Hotellerie insgesamt (Tourismusjahr)	5.1	0.1	-5.3	-2.6	0.0	1.4	0.6
Reale Wertschöpfung Gastgewerbe (Kalenderjahr)	3.8	0.9	-2.8	-2.8	1.8	1.4	1.3
Reale Tourismusexporte (Kalenderjahr)	9.0	-2.8	-12.5	-5.6	0.5	2.4	1.8

Quelle: Bundesamt für Statistik, Prognosen 2003 bis 2006 BAK Basel Economics

Tourismusexporte werden im Jahr 2004 stagnieren

Die Einnahmen aus dem internationalen Tourismus dürften im laufenden Kalenderjahr um 5.6 Prozent zurückgehen. Diese Grösse umfasst neben den eigentlichen Ausgaben ausländischer Gäste in der Schweiz auch die Einnahmen von Schweizer Transportunternehmen im internationalen Personentransport. Die Einnahmen aus dem internationalen Personentransport entwickeln sich im laufenden Jahr markant rückläufig. Dafür sind insbesondere die Krise in der internationalen Luftfahrt sowie die anhaltenden Abbaumassnahmen bei der Swiss verantwortlich. Für das Kalenderjahr 2004 erwarten wir einen insgesamt geringfügigen Anstieg der Tourismusexporte.

Erholung akzentuiert sich in der mittleren Frist

In der mittleren Frist sollte sich die Erholung im Schweizer Tourismus ab der Wintersaison 2004/2005 mit einer Zunahme der Hotelübernachtungen um 1.6 Prozent akzentuieren. Dies vor allem dank dem sich festigenden weltwirtschaftlichen Aufschwung. Wie bereits in der Sommersaison 2004 dürfte das Wachstum dabei primär von der ausländischen Gästen gestützt werden, während im Binnentourismus nur von einem moderaten Wachstumspotenzial auszugehen ist. Für das Tourismusjahr 2005 ist insgesamt mit einem Nachfragewachstum im Schweizer Tourismus um etwa 1.4 Prozent zu rechnen. Für das Tourismusjahr 2006 erwarten wir ein abgeschwächtes Wachstum von 0.6 Prozent.

2. Prognoserisiken

Vorhandene Prognoserisiken im Negativ- ...

Wie jede Prognose sind auch die Prognosen für den Schweizer Tourismus mit Unsicherheiten behaftet. Das Hauptprognoserisiko im negativen Sinn besteht zur Zeit darin, dass sich der von den USA ausgehende Aufschwung der Weltwirtschaft zeitlich verzögert. Dabei ist es insbesondere die Abhängigkeit der US-Wirtschaft von ausländischem Kapital, die zum Problem werden könnte, sollte sich die Attraktivität der USA aus Sicht ausländischer Investoren stark verringern.

Im Weiteren scheint die geopolitische Situation nach wie vor fragil. Sollten sich die Konflikttherde im Nahen Osten oder die globale Bedrohung durch den Terrorismus wieder verschärfen, würde sich dies einerseits negativ auf den globalen Konjunkturaufschwung auswirken. Andererseits würde die Tourismusindustrie in diesem Fall auch direkt unter einer, insbesondere im Fernreiseverkehr, wieder zunehmenden Reiseunlust leiden.

... und im Positiv-Szenario

Im Positiv-Szenario könnte sich die touristische Nachfrage in der Schweiz schneller und stärker erholen als von uns erwartet. Dies könnte dann eintreffen, wenn sich die konjunkturelle Erholung in den USA sehr rasch in einem markanten wirtschaftlichen Aufschwung Europas niederschlagen würde. Entsprechend wäre insbesondere für Deutschland, dem mit einem Anteil von rund einem Drittel wichtigsten ausländischen Herkunftsmarkt für den Schweizer Tourismus, ein spürbares Wachstum zu erwarten. Chancen für eine schnellere und markantere Erholung bestehen auch auf den asiatischen Märkten, deren Nachfrage im Tourismusjahr 2003 insbesondere wegen der SARS-Epidemie einen Einbruch erlitt. Dies lässt für die asiatischen Märkte auf einen bestehenden Nachfrigestau nach Auslands- bzw. Fernreisen schliessen. Gegeben stabile geopolitische Verhältnisse und einen robusten Wirtschaftsaufschwung, insbesondere in Japan, könnte dies zu einem eigentlichen Boom der Nachfrage aus Asien führen, bewegt sich diese doch zur Zeit auf einem sehr tiefen Niveau.

3. Methodische Anmerkungen

Die mittels eines statistisch-ökonomischen Modells erarbeiteten Prognosen für den Schweizer Tourismus sind eine Entwicklung von BAK Basel Economics. Die Prognosen für den Schweizer Tourismus werden viermal im Jahr von BAK Basel Economics im Auftrag des Staatssekretariates für Wirtschaft (seco), Ressort Tourismus erstellt. Im November und im Mai, d.h. jeweils zu Beginn der touristischen Halbjahre, werden die Tourismus Prognosen inklusive Hintergrundanalysen vom seco als Pressemitteilung publiziert. Im Februar und im August werden durch das seco Aufdatierungen der Tourismusprognosen publiziert.

Das Prognosemodell für den Schweizer Tourismus von BAK Basel Economics basiert auf dem International Benchmark Report für den Schweizer Tourismus, der vom seco und weiteren Organisationen getragen wird. Im Rahmen dieses Projekts wird der Schweizer Tourismus regelmässig dem internationalen Konkurrenzvergleich ausgesetzt.

Für weitere Auskünfte:

BAK Basel Economics
Herr Richard Kämpf
Tel. +41 61 279 97 17
kaempf@bakbasel.com

seco, Ressort Tourismus
Herr Prof. Dr. Peter Keller
Tel. +41 031 322 27 58
peter.keller@seco.admin.ch

4. Tabellenanhang (Daten zu den Abbildungen 1 und 2)

Tabelle 4

Tourismusjahre

Logiernächte in der Schweizer Hotellerie			
(Durchschnittliche) Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent			
Tourismusjahr³	Total	Inländer	Ausländer
90-96	-3.0	-2.7	-3.1
96-00	3.2	3.0	3.4
2001	0.1	2.1	-1.2
2002	-5.3	-0.4	-8.8
2003	-2.6	0.0	-4.7
2004	0.0	-0.7	0.6
2005	1.4	0.8	1.8
2006	0.6	0.4	0.7

Quelle: Bundesamt für Statistik, Prognosen 2003 bis 2006 BAK Basel Economics

Tabelle 5

Winter- und Sommersaison

Logiernächte in der Schweizer Hotellerie: Winter- und Sommersaison						
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent						
	Winter 2003/04	Sommer 2004	Winter 2004/05	Sommer 2005	Winter 2005/06	Sommer 2006
Logiernächte Hotellerie total	-0.6	0.5	1.6	1.2	0.8	0.3
Logiernächte Hotellerie Inländer	-0.3	-1.0	0.6	1.0	0.4	0.4
Logiernächte Hotellerie Ausländer	-0.8	1.7	2.5	1.3	1.2	0.3

Quelle: BAK Basel Economics

³ Das Tourismusjahr dauert von November Vorjahr bis Oktober.